



J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger
Stuttgart und Berlin

In einigen Wochen erscheint:

② Nur Erinnerungen

von

Paul Lindau

Erster Band

Mit Bildnis

1. und 2. Auflage

23 1/2 Bogen. Groß-Oktav. Geh. M. 6.50, in vornehmem Halbpergamentbd. M. 9.—

Aus meiner Kindheit. Mein erster Theaterabend. — Vorspiele zum 18. März 1848. Meine ersten Damenbekanntschaften. Musikalische Freuden. — Der achtzehnte März. Auftakt. Es geht los! Am Sonntag. Am Montag. Ein achtundvierziger Held. — Die Cholera als Nachspiel. Sommerwohnen. Unsere Diät. — **Im glücklichen Paris.** Unter Landoleuten. Im Lateinischen Viertel. Heinrich Heines Leidenstage. Frau Marime Janbert, eine Freundin des Dichters. Briefe von Heine an seine Freundin. Mathilde. Der weiße Elefant. Das Ende. — Der „Tannhäuser“-Skandal. März 1861. Vorbereitungen und Verstimmungen. Auf Allerhöchsten Befehl! Als zahlender Claqueur. Die Vorstellung. Persönliche und sachliche Ursachen des Skandals. — **Boulevard-Spaziergänger.** Der Boulevard-Bummel. Scribe. Rossini. Jules Janin, der Fürst des Feuilletons. Jules Janins Entdeckungen: Debureau. Rachel Felix. Der junge Sardou. — **Als ich wiederkam . . .** Von unserem Botschafter Grafen Harry Arnim. Mein zweiter Besuch nach dem Kriege. Neue Bekannte. Der dritte und letzte Besuch. Die Physiognomie der Stadt. Wiedersehen mit Sardou. Erinnerungen an Emile Augier. Abschied von Paris. Meine literarischen Anfänge. — **Am Rhein.** Redakteur der „Düsseldorfer Zeitung“. Großtaten eines Provinzialredakteurs. Jenny Lind. Der alte Hildebrandt und der junge Mendelssohn. Mar Hef — eine Tragödie vom Vorschuf. — **Ferdinand Lassalle.** Wie ich Lassalle kennen lernte. Lassalle vor den Richtern. Das Manuskript seiner Verteidigungsrede. Das Ende. — **Der Dichter des „Narciss“.** Rückkehr nach Berlin. Das Lehmann-Lehfeldtsche Familienhaus. Ludwig Dessoir entdeckt ein Manuskript in Goldpapier. Brachvogel als Kosinsky in Hiebing. Theatersekretär beim Kroll-Engel. Entstehung des „Narciss“ in den Bureaustunden. Erste Aufführung des „Narciss“ (7. März 1856). Die Pagode. Versuch einer Übersetzung ins Französische. „Schnsucht“. Wie der Dichter aussah, lebte und starb. — **Im Wolffschen Telegraphenbureau.** Lothar Bucher. Der Frühdienst. Die Wolffsche Telegraphensprache. Wartestunden. Parlamentarische Berichterstattung. Oldenberg, Gumbinner und Hersch. Tragödie eines Ungenannten. Julius Rodenberg und Berthold Auerbach. Anregungen von Rodenberg. Wie mein erstes Schauspiel entstand. Im „Salon“. Rodenbergs Letztes. Bei Haugmann. — **Im Wuppertal.** Redakteur der „Elberfelder Zeitung“. Meine Kollegen. Willibald Schnaake. Wahlen zum Reichstag. J. B. von Schweiker. Eine freudige Überraschung. Episode in Koblenz. Persönliche Bekanntschaft mit Max Friedländer. Freunde im Wuppertal. Karl Siebel. Ferdinand Freiligrath. Hoffmann von Fallersleben. — Register.

Wer aus dem bescheidenen Titel „Nur Erinnerungen“ den Schluß ziehen wollte, daß dieses Buch keine „Gedanken“ enthalte, den würde einiges Lesen darin bald eines Besseren belehren. In der Tat aber sind diese Erinnerungen nicht von des Gedankens Blässe angekränktelt, sondern frisch und frei hat der Verfasser aus dem reichen Inhalte seines vielbewegten Lebens geschöpft, und immer geistreich unterhaltend läßt er neben dem Interessanten auch das Amüsante vollauf zu seinem Rechte kommen.

Ein gutes Stück deutscher Kulturgeschichte zieht an uns vorüber in diesen bunten Bildern, die mit den achtundvierziger Revolutionserinnerungen des hellblickenden Knaben in Berlin